

Verbundkatalog Kalliope

Golla, Elisabeth
Utting, 1949-03-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ulm, den 4. III. 1949
Elisabeth. Klein

Sehr geehrtes Herr Bonsels!

Oh, was haben Sie mir in Ihrer Glorienzitate für eine große Über-
raschung bereitet! Wie ein Kind unter dem schallenden Weh-
nachtschall so habe ich mich gefühlt als ich den geliebten "Kosilos"
wieder in meinen Händen hielt. Ich konnte erst gar nicht be-
greifen, daß es wirklich mir geschehen sollte und daß ich mit der
großen Däbster selbst geschenkt habe und als ich dann immer und
immer wieder die Widmung las, war ich rein raptisch vor
Gefühl. Aus überströmendem Glorien danke ich Ihnen für
das so gütige Geschenk! Ich werde diesen kostbaren Schatz wie
meinen Ringapfel hüten, er gilt mir jetzt mehr als all das
fehlend und gut, daß ich bei meiner Flucht aus der Glorienzitate
habe, ich bin nun auch gar nicht mehr bewußt, daß
ich so sehr geworden bin, gibt es ja andere wertvollere Güter,
die mir nichts und niemand mehr nehmen kann.

Das Pärchen mit dem so köstlichen Inhalt ist mir noch
mit anderen Dingen noch hier geschenkt worden; ich bin nun
hier seit ein paar Tagen hier in Ulm am Brunnenturm im
Elisabeth-Klein (Mittelheim), wohin ich für 3 Wochen zur Er-
holung geschickt worden (sind) bin. Hier sind hier 20 erholungs-
bedürftige Mütter, meist Frauen, deren Männer im Krieg

gefallen sind. Die Versicherung nach hier kann ganz plötzlich ich
hatte vor ein paar Wochen einen kometenähnlichen Besuch
hätten, wenige Tage darauf brach sich meine älteste Tochter den
Fuß und so wie all das Park im neuen Jahre wohl die Kette.
Überzeugung, daß man mich kenne und eine Erklärung sei nach
Willing, Salische.

Recht nach Pflege im Hiesigen netten Glimm wird mich so hoffe
ich, wieder die ^{Wieder} geben mich mit meinen beiden
jungen reicher durchzunehmen.

Wenn ich mich hier wieder freier fühlen werde will ich
auch nach dem schönen Schenkebrüder einen Ausflug machen
und dabei will ich mich auch Neubach anschauen (ich weiß
freilich nicht, wie die Verbindungen nach dort sind)
und da werde ich vor dem hohen Götter stehen das der
ungewisse Maler für seine heimliche Freude zuweilen
liebe, und ich werde glücklich sein, das Haus und den Garten
zu sehen, wo das große Hirtchen lebt, so es die Lippen danken
dankt, so es sie in solch beglückendes Harmonie zu bringen
sprach, so es seine so tief dem Götter sprach und ein
schreibt.

Viel Freude hat mich auch das dem Bunde beigefügte Bild des
bavaria Verlags gemacht. ich habe mich in meinem Phantasie
den hoch verehrten Hirtchen recht gut vorstellen können, aber ich
sah mich, daß die Augen noch glücklicher und wärmer sind.

als ich sie mir vorstellen konnte.

Als ich die fünf meine 3 wochenlänglichen Ferien habe ich mir
Gaudiere und Glimmstrahl mitgenommen; 2 wochenlängliche
Kamen, eine Robinson u. eine Robinson, eine Glimmstrahl
haben sie mich geliebt und so werde ich ^{die Kinder} mit wahrer
Begeisterung und so dem ganzen Reichtum eines großen Hirtchen.
Begeisterung und all das Schöne und doch abend im mich hin
sich befinden, von dem im ganzen Alltag zu der höchsten
auch die salische Kraft zu haben.

Darum ich Glimm sehr reicher Glimmstrahl und auch
aus in der vollen Glimmstrahl für die Glimmstrahl
bin ich

in Ehrfurcht und Dankbarkeit

Glimm

Elisabeth Goller.